

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“

Schalter-Halle geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 6650-32.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Legungspreis: M. 3.80 monatlich, M. 11.40 vierteljährlich, durch den Verlag Langgasse 21, ohne Traglohn. — Bezugsbestellungen nehmen ausserdem entgegen: in Wiesbaden die Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Wiesbaden: die dortigen Ausgabestellen u. in den benachbarten Landorten u. im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger u. die Post. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.



Anzeigenpreis für die Zeile: M. 1.25 für örtliche Anzeigen; M. 1.50 für auswärtige Anzeigen; M. 5. — für örtliche Reklamen; M. 7. — für auswärtige Reklamen. — Bei wiederholter Aufnahme ununterbrochener Anzeigen entsprechende Nachlässe. — Anzeigenannahme: Für beide Ausgaben bis 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstrasse 2. Fernsprecher: Amt Hanja 1371-1373.

Dienstag, 22. Juni 1920.

Abend-Ausgabe.

Nr. 286. • 68. Jahrgang.

Die Kabinettsbildung.

Nach 15tägigem Verhandeln sowie Hin- und Hergangen wird endlich ausgerufen: Habemus papam! Der neue Reichstagskanzler ist in der Person des Freiburger Zentrumsgesandten und bisherigen Präsidenten der Nationalversammlung Herr Dr. Friedrich Fehrenbach endlich gefunden. Seine Ernennung kann als Zeichen dafür angesehen werden, dass die Einigung zwischen den neuen Koalitionsparteien, dem Zentrum, der Deutschen Volkspartei und den Demokraten, nunmehr im großen und ganzen vollzogen ist. Die Einigungsformel, die nach langen Beratungen endlich gefunden wurde, lautet:

„Die dringendste Sorge der Regierung ist der Wiederaufbau Deutschlands. Diesen auf dem Boden der bestehenden republikanischen Staatsform tatkräftig in Angriff zu nehmen, ist der feste Wille der Regierung.“

Man wird leicht begreifen können, warum die demokratische Parteileitung so lange zögerte, sich an diesem Kabinettsbau des Wiederaufbaues zu beteiligen. Denn die Lage ihrer Mitglieder muß in einem Ministerium, dessen linken Flügel sie bilden, sehr schwierig sein. Es muß in erster Linie die Aufgabe der Demokraten im Kabinettsbau sein, die Weimarer Verfassung tatkräftig auszubauen. Das neue Kabinettsbau des Wiederaufbaues kann sich auf keine Mehrheit stützen, sondern wird im Gegenteil mit 175 Stimmen der drei Koalitionsparteien von 466 Stimmen im Reichstag eine Minderheit darstellen. Deshalb wird das Kabinettsbau stets auf die wohlwollende Unterstützung der stärksten Partei im Reichstag, der Reichstagssozialdemokraten, mit ihren 112 Stimmen angewiesen sein. Die Sozialdemokraten operieren bei ihrer Rechnung, sich nicht am Kabinettsbau zu beteiligen, also auch keine Verantwortung mit zu tragen, dagegen durch ihre Machtposition, die Regierung jederzeit kürzen zu können, einen entscheidenden Einfluss zu gewinnen, sehr klug. Es fragt sich nur, wie lange ein Kabinettsbau im Amt bleiben kann, das die Geschäfte einer anderen Partei führen muß, der es am Rat zur Verantwortung fehlt. Und doch haben wir nie ein hartes Kabinettsbau nötiger gehabt als gerade jetzt, wo wir vor den Verhandlungen von Spa stehen. Schon aus dem sich gegenwärtig abspielenden Boulogner Vorpiel können wir erkennen, was uns dort erwartet. Daher muß alles anstreben, damit die Entente in Spa die Vertreter eines einigen und entschlossenen Deutschen Reiches findet. Andernfalls könnte aus der dortigen Konferenz im Juli ein zweites Versailles werden!

Das Ministerium Fehrenbach.

(Eigener Drahtbericht des Wiesbadener Tagblatts.)

Berlin, 22. Juni.

Es steht fest, daß das vierte Kabinettsbau der deutschen Republik das Kabinettsbau Fehrenbach heißt und daß es sich auf eine Koalition von Zentrum, Demokraten und Deutscher Volkspartei stützen wird. Alles andere ist noch im Werden. Der Kanzler hat nach der Verfassung sich seine Kollegen nach dem Gesichtspunkt möglicher Homogenität zu wählen. Bis das gesamte Ministerium zusammen ist, werden vermutlich noch einige Tage ins Land gehen. Für heute ist es schon ein Gewinn, daß man sich wenigstens über die Plattform einig wurde, auf welcher die Regierung gebildet werden kann. Bei den schmerzhaften Beiden, die dem Entstehen der neuen Regierung vorausgingen, haben die Demokraten eine besondere Rolle gespielt. Sie haben sich nicht leicht entschließen können, mit der Volkspartei und dem Zentrum zu gehen. Die Gründe, die dafür sprachen, wurden vielfach aufgewogen durch andere, die den Demokraten Entschlossenheit zuschrieben und es wird vielleicht manche interessieren, daß ein so maßvoller, in dem Grunde seiner Seele nicht einmal demokratisch gesinnter Mann wie der verstorbene Friedberg noch am letzten Samstag in seinem letzten Schreiben bekannte: für seine Person sei er eigentlich gegen die Beteiligung. Aber die Gründe, von denen die Demokraten sich haben leiten lassen, wird sich, wie wir hören, in der heutigen Zusammenkunft der demokratischen Abgeordneten der Reichstagskommission Dr. Petersen äußern. Immerhin haben wir den Verhandlungen der letzten Woche nahe genug gestanden, um jetzt schon sagen zu können: Was die Demokraten bisweilen äußerten, waren ausschließlich laienhafte Bedenken. Wenn die neue Regierung sich dem neuen Reichstag vorstellt, wird Herr Fehrenbach eine Erklärung verlesen, in welcher etwa ausgeführt werden wird: Der Wiederaufbau Deutschlands hätte auf dem Boden der bestehenden republikanischen Staatsform zu geschehen. Die Regierung würde jeden Versuch gewaltsamer Umwälzung bekämpfen, würde sich für die politische Gleichberechtigung aller Deutschen einsetzen, und eine Politik der Versöhnung und des Ausgleiches auf politisch-sozialen Gebiet verfolgen. Auch wird sie den Klassen- und Klassenkämpfen bekämpfen und die Ausbeutung von Beamtenposten nicht nur nach der parteipolitischen Gesinnung vornehmen. Zum Schluß wird die Regierung dann alle Parteien auffordern, die Verfassungslämpfe zunächst einmal zurückzustellen und mit vereinigten Kräften an den dringendsten Aufgaben zum Wiederaufbau Deutschlands zu arbeiten. Diese Grundzüge sind so klar und unzweideutig, daß wir an dem guten Willen der neuen Regierung nicht zweifeln können. Und damit wird wir ein gutes Stück weiter gekommen und finden Zeit für das außenpolitische Programm. Es hat unter den obwaltenden Umständen keinen Sinn, sich an dem Kabinettsbau betr. der kommenden Männer zu beteiligen. Diese klar auszusprechen, ist Aufgabe und Sache des Reichspräsidenten. Bei der Volkspartei besteht Grund, neben Herrn Dr. Heinke den früheren bayerischen Finanzminister Dr. Becker in das Kabinettsbau zu bringen, dem man am liebsten die Nachfolge des Dr. Wirth übertrüge. Für das Reichswirtschaftsministerium und das Reichsfinanzministerium denkt man an Sachverständigen, nämlich an Personen der deutschen Wirtschaft, Herr Dr. Gehler wird von vornherein beauftragt und wird die Reichswehr behalten. Ob auch Herr Koch im Reichsministerium des Innern bleibt, ist noch nicht sicher. Man hat sich einstweilen noch nicht entschieden, ob Herr Schiffer in das neue Kabinettsbau eintritt. Das Kabinettsbau des Auswärtigen wird voraussichtlich Geheimrat Simon anfallen. Alle diese Fragen werden morgen endgültig ent-

schieden werden. Man nimmt an, daß die neue Regierung sich erst kommenden Donnerstag im Reichstag vereinen wird.

Mr. Berlin, 22. Juni. In einer Besprechung des Reichskanzlers und der Parteiführer, die beim Reichspräsidenten für heute in Aussicht genommen ist, soll die endgültige Zusammenstellung des Kabinetts erfolgen. Dieses wird, wie die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt, sich in das parlamentarische Leben einführen als ein Kabinettsbau des Wiederaufbaues. Damit sei das Programm gegeben, das es sich selbst stelle. Es wolle kein Kabinettsbau parteipolitischer Grundzüge und parteipolitischer Betätigung sein; sein Ziel werde darüber hinaus auf Maßnahmen zur Wiederherbeibringung geordneter Zustände, Schaffung von Ruhe und Sicherheit im Innern und Festigung des Staates nach außen.

Mr. Berlin, 21. Juni. Der „Vorwärts“ schreibt: Die Ernennung der Kabinettsbaumitglieder, unter denen sich keine Sozialdemokraten befinden werden, dürfte im Laufe des Nachmittags erfolgen. Die Regierung wird aus den Reihen des Zentrums, der Demokraten und der Deutschen Volkspartei gebildet und eventl. durch Fachminister ergänzt werden. Über das Regierungsprogramm zwischen den drei Regierungsparteien sei volle Verständigung erzielt worden. Die neue Regierung wird erklären, daß sie auf dem Boden der Verfassung in Weimar rege und den Wiederaufbau des zusammengebrochenen Vaterlandes auf dem Boden der republikanischen Staatsverfassung als ihre Aufgabe bezeichnet. Der „Vorwärts“ fügt hinzu, daß die Sozialdemokraten sich ihre endgültige Entscheidung hinsichtlich der sogenannten wohlwollenden Neutralität vorbehalten bis die Forderungen das letzte Wort gesprochen haben. Die Entscheidung der Fraktion sei aber abhängig von dem Programm der bürgerlichen Parteien.

Der Tagungsplan des Reichstags.

Mr. Berlin, 22. Juni. Der neue Reichstag, dessen Zusammenkunft auf den 24. Juni festgesetzt ist, wird voraussichtlich in einer kurzen Sitzung die notwendigen vorbereitenden Arbeiten der Geschäftsordnung erledigen, den Alterspräsidenten feststellen und die Präsidentenwahl vornehmen. Am Freitag, vielleicht auch schon am Donnerstag, wird sich der Reichstag dann vertagen, um am Dienstag nächster Woche seine eigentlichen Arbeiten aufzunehmen. In diesem Tage wird sich das neue Kabinettsbau vorstellen und das Vertrauen des Hauses erbitten.

6 Milliarden monatliches Defizit

Bb. München, 22. Juni. Nach einer Äußerung des Reichsfinanzministers Wirth haben wir seit dem 1. Juni mit einem monatlichen Defizit des Reichshaushalts von 6 Milliarden zu rechnen.

Die Gemeindevahlen in Groß-Berlin.

Mr. Berlin, 21. Juni. An den Gemeindevahlen für Groß-Berlin beteiligten sich nur 55 Prozent. Nach den bisher bekannten Zahlen dürften auf die Unabhängigen 87 Sitze, die Sozialdemokraten 38, die Wirtschaftliche Vereinigung 10, die Demokraten 16, das Zentrum 8, die Deutsche Volkspartei 37 und die Deutschnationalen 26 Sitze entfallen. 3 Mandate erscheinen noch zweifelhaft.

Ausscheiden der Sozialdemokraten aus der württembergischen Regierung.

W. T. B. Stuttgart, 22. Juni. Der Stuttgarter Landesvorstand der sozialdemokratischen Partei beschloß, daß die Sozialdemokratie aus der Regierung Württembergs ausscheiden solle.

Eine bürgerliche Mehrheit in Großhüningen.

Bb. Weimar, 22. Juni. Die Wahlen zum Landtag Großhüningen ergaben nach den bisherigen Resultaten eine bürgerliche Mehrheit. Die noch ausstehenden Ortschaften erscheinen nur die bürgerlichen Parteien günstig.

Die Schwierigkeiten der Kohlenversorgung.

Mr. Berlin, 20. Juni. Das „B. L.“ meldet aus Braunschweig: Auf einer in Bad Dargatzburg abgehaltenen Jahresversammlung der Gas- und Wasserfachmänner bezeichnete der Reichslobenkommissar Stuy (Berlin) die nachfolgende an die Entente und deren Freunde als eigentliche Ursache unserer Gas- und Kohlennotlage. Die französischen Ingenieure in Elben zwängen Deutschland nicht nur, die vorgeschriebenen Mengen, sondern vor allem die beste Kohle zu liefern. Entgegen dem Friedensvertrag sei Deutschland gezwungen worden, im Mai 206 000 Tonnen an Polen und 100 000 Tonnen an die Tschecho-Slowakei zu liefern. Durch die Erhöhung des an Polen zu liefernden Quantums auf 400 000 Tonnen hätten sich die Schwierigkeiten für Deutschland enorm vermehrt.

Der Landarbeiterstreik in Pommern.

Mr. Berlin, 21. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Der Landarbeiterstreik in den Kreisen Stolz, Köslin und Lauenburg hat keine weitere Ausdehnung genommen. Zu Ausschreitungen kam es nur in Stolz, wo landwirtschaftliche Arbeiter an der Berrichtung von Rostlandarbeiten gewalttätig agierten wurden. Heute finden Verhandlungen statt. Im Kreis Framburg ist infolgedessen ein günstiges Ergebnis erwartet worden, als dort ein freiwilliger Tarifvertrag zustande gekommen ist.

Ein Telegramm Tschechoslowaken an Deutschland.

Mr. Haag, 22. Juni. Ein Moskauer Funkpruch besagt: Tschechoslowaken hat an die deutsche Regierung ein Telegramm gerichtet, in dem er den böswilligen tendenziösen Gerüchten über angebliche feindliche Absichten Tschechoslowaken gegenüber Deutschland entgegentritt. Etwas Derartiges sei nicht geplant. Der Krieg gegen Polen sei ein reiner Verteidigungskrieg. Die Politik Sowjet-Russlands sei friedlich.

Die Konferenz von Boulogne.

Mr. Paris, 21. Juni. Die erste Konferenz in Boulogne für den Tag von 11.30 bis 1.30 Uhr heute mittags. Nach Schluß wurde der Presse folgende Mitteilung überbracht: Auf der Konferenz waren vertreten die britische, die italienische, die japanische, die belgische und die französische Regierung. Das vorläufige Programm der Konferenz ist wie folgt festgelegt worden: 1. Finanzielle Fragen: Deutsche Entschädigungssumme. 2. Militärische Fragen: Entwaffnung Deutschlands. 3. Die Orientfrage. 4. Die russische Frage. Die Diskussion erstreckte sich am Vormittag auf die beiden ersten Punkte. In bezug auf die Entschädigungssumme sind die Finanzachverständigen beauftragt worden, die früheren Entwürfe zu prüfen und sie bis heute abend vorzulegen. Marshall Foch und Marshall Wilson als militärische Sachverständige sollen ebenfalls bis heute abend den Entwurf einer Note an Deutschland, betreffend die Entwaffnung, obwohl hinsichtlich des Effektivbestandes wie auch des Materials vorbereiten.

Mr. Boulogne, 21. Juni. Offizieller Bericht: Die zweite Sitzung der Konferenz von Boulogne wurde am Montag nachmittag von 4 bis 7 Uhr abgehalten. Die türkische Frage wurde in Erwägung gezogen und beschlossen, das Datum des 26. Juni, das ursprünglich für die Annahme der Friedensbedingungen angesetzt worden war, aufrechtzuerhalten. Die Konferenz billigte ferner die militärischen Maßnahmen, die von den Marschällen Foch und Wilson getroffen wurden, um der Lage in der Gegend von Konstantinopel und der Meeren entgegenzutreten. Darauf wurde der Beschluß gefaßt, die arabischen, polnischen, portugiesischen, rumänischen, tschecho-slowakischen und jugoslawischen Delegierten nach Spa einzuberufen zu einer Besprechung der sie betreffenden Fragen mit den Alliierten. Die Marschälle Foch und Wilson billigten den Text der Note an die deutsche Regierung bezüglich der Entwaffnung und der Vernichtung des Kriegsmaterials sowie der bisher noch nicht vollständig durchgeführten Herabsetzung der Armee auf die im Versailler Friedensvertrag vorgesehene Stärke.

Mr. Boulogne, 22. Juni. Der Sonderberichterstatter der Dava-Agentur erzählt, die Alliierten hätten beschlossen, die internationale Finanzkonferenz in Brüssel zur Ausgabe von internationalen Anleihen zu benutzen, die von Deutschland durch Werte, die es selbst behalte, gedeckt würden, die aber ausnahmsweise in die Hände der Alliierten übergingen. Wenn Deutschland bezüglich der Ausführung des Vertrages schlechten Willen an den Tag lege, würden andere Zwangsmassnahmen angewandt werden, die selbst bis zur Besetzung gehen könnten.

Mr. Paris, 22. Juni. Der Korrespondent des „Echo de Paris“, Bertinax, telegraphiert aus Boulogne: Mitterand ist von seinem Standpunkt nicht abgewichen, den er in San Remo vertreten hat, d. h. wenn nötig, Deutschland mit Gewalt — außer durch Besetzung neuer Gebiete — zur Erfüllung seiner Verpflichtungen zu zwingen. Mitterand legte den Hauptwert darauf, daß, wenn ein neues finanzielles Arrangement getroffen werde, man die Regierung in Berlin sofort davon in Kenntnis setze, daß, wenn sie die vorgeschriebenen Zahlungen nicht ausführe und schlechten Willen beweiße, die Alliierten zur Einziehung der Zölle und Einnahmen schreiten würden.

Weiter gibt Bertinax Einzelheiten bezüglich der von Italien verlangten Erhöhung seines Anteils an der deutschen Wiedergutmachung und meldet: Die Italiener verlangen keine Revision des Prozentsatzes, demzufolge Frankreich 55 und England 25 Proz. zufallen; sie verlangen im Vergleich zu den französischen und englischen Einnahmen eine entsprechende Entschädigung im Verhältnis von 20:55 und 20:25. Man antwortete, so wohlbeachtet auch die italienischen Ansprüche seien, der Friedensvertrag sei doch nicht rückgängig. Es gebe nicht an, diesen von Grund aus umzuwälzen. Graf Sforza, von seinen Mitarbeitern unterstützt, erwiderte mit dem Hinweis auf die 30 Milliarden Militärpensionen, die seine Regierung unmöglich aus eigenen Mitteln bestreiten könne. Man erwiderte, indem man an die Annexion der Gebietsteile erinnerte, die Italien verloren ausgeführt habe und die mit der Wiedergutmachung als Ersatz für diese Verluste nicht verglichen werden könnten, wo Frankreich nur ehemaliges Eigentum wieder-gefunden habe.

Mr. Boulogne, 22. Juni. (Drahtbericht.) Die Delegierten der Großmächte haben beschlossen, ihr Land zukünftig nicht mehr durch die Geschäftsträger, sondern durch Botschafter in Berlin vertreten zu lassen. Die Botschafter, die am 1. Juli, also noch vor der Konferenz von Spa, ihren Dienst übernehmen, sind noch nicht bestimmt. — Die Konferenz von Spa wird voraussichtlich am 5. Juli angesetzt. Es sollen noch neue Delegierte bestimmt werden. Man glaubt, daß die Konferenz noch heute tagen wird.

Die Verschiebung der Zusammenkunft in Spa.

Mr. London, 22. Juni. Reuter glaubt zu wissen, daß die Frage der Verschiebung der Konferenz von Spa in Boulogne zur Sprache kommen wird. In Kreisen der englischen Diplomaten hatte man eine Verschiebung von acht Tagen für unternommen.

Mr. Paris, 21. Juni. Nach einer Privatmitteilung der „Times“ aus London besteht die Absicht, die Konferenz von Spa über den 5. Juli hinaus zu verschieben, jedoch nicht über den 12. Juli.

Der Boykott gegen Ungarn.

Mr. Wien, 21. Juni. Einer Lokalkorrespondenz zufolge wird in der Gegend von Wiener Neustadt der Boykott gegen Ungarn durchgeführt. Die Vertrauensmänner der Gewerkschaften überwachen die Einstellung des Frachtgüterverkehrs und der Post, Telefon- und Telegraphenverbindungen. Der Personenzugverkehr wird unter Gewächskontrolle aufrechterhalten. Die österreichischen Fabrikanten, die Fabrikbetriebsmittel in Ungarn besitzen, versuchen einen Kurierdienst einzurichten.

25%

Nachlaß

gewähre ich bis Sonnabend, d. 26. d. M., auf meine

erstklassigen Wäsche-Artikel.

Damen-, Herren- und Kinder-Wäsche.

Tischdecken. Haus- und Küchen-Wäsche.

Inlets. Plumeau-Damaste. Daunendecken. Taschentücher.

Leinenhaus

Georg Hofmann

37 Langgasse 37.

Auto-Ersatzteile

Dreh-, Hobel-, Bohr- und Fräsarbeiten fertigt an
R. Hühnergarth, Maschinenbau
Dohheimer Straße 62.

Neue Autodecken und Schläuche

sowie vulkanisierte Autodecken, ferner
Zahngummi, französ. und engl. Fabrikat,
stets greifbar am Lager des

COMPTOIR GENERAL

Filiale Wiesbaden
Dohheimer Str. 105. Tel. 5010.

Beleuchtungskörper

modern, grosse Auswahl, billigste Preise. 763

Flack jetzt: **Luisenstr. 25**, gegenüb.
d. Realgymnasiums. Telefon 747.

la Salatöl

per Liter 31.—

la Voll-Reis

per Pfund 6.50

Erbisen, gelbe gesp.

gut kochend, p. Pfd. 2.—

bei 5 Pfd. 1.90

la Makkaroni

per Pfd. 9.50

Kakao, gar. rein

per Pfd. 14.50 u. 18.—

Schokolade

Wan Eta

1/2 Pfd.-Tafel 10.25

Corned beef

2 Pfd. (engl.) 19.50

Zimt, rein, gem.

1/2 Pfd. 4.—

Spielmann Nachf.

Scharnhorststr. 12. Tel. 40.

Rüchenabfälle

zu verkaufen

Hotel Continental.

Epätaemüpfplanen.

alle Sorten, Karze Wate.

W. C. Peter, Salengarten

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.

Am 18. Juni: Antonia

Dorothea, 39 J.; Kellner

Ratz, 38 J.; Kellner

Grabdenkmal- und Friedhofskunst

Wiesbaden Nicolassstraße 3

732

Schuhwaren

zu vortheilhaften Preisen.
Anfertigung nach Maß. Alle Reparaturen.

Schuhmachermeister Harms
Spiegelgasse 1. Fernsprecher 1668.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden

(ohne Quecksilber, ohne Einspritzung).

Blut-,

Urin - Untersuchungen

Aufklar. Broschüre No. 5 a diskret verschl.

Mk. 3.— (Nachnahme). F126

Spezialarzt Dr. med. Hollaender

Frankfurt a. M., Bethmannstraße 56, gegen-

über Frankfurter Hof. Tel. „Hansa“ 6933.

Täglich 11-1, 5-7 Uhr. Sonntags 11-1 Uhr.

Syphilis-

Behandlung nach den

neuest. wissenschaftl.

Methoden

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

ohne Berufsstranz

Haarneße

Daunen 2.50 Mt., Stiefen 3.50 Mt.

Dette, Michelsberg 6.

Rauchtabak

Mittelschnitt, garantiert rein überseeisch

100 Gr.-Packung Mk. 5.00

Virginia-Mischung (Mittelschn.) netto

Inhalt 80 Gr., Dose Mk. 6.00.

Joseph Witte,

Zigarren-Spezialgeschäft

am Schillerstein Str. 1a

Ecke Adelheidstr.

Dauer-Batterien

mit unerreichter Brenndauer 727

Flack, Luisenstr. (jetzt) 25, gegenüber

Realgymnas.

Die Geburt eines

Töchterchens

zeigen erfreut an

Prof. Dr. Meyer und Frau,

Elisabeth, geb. Horn.

Danksagung.

Für die vielen wohlthätigen Beweise auf-

richtiger Teilnahme und reichen Blumenpenden

bei dem Hinscheiden meines lieben Vaters und

unseres untergegangenen Vaters

Herrn Karl Müller

innigen Dank. Ganz besonders danken wir

Herrn Pfarrer Dr. Schloffer für seine trost-

reichen Worte, sowie dem Männergesangsverein

„Hilfs“ für den schönen Grabgesang.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frau Marie Müller, Wwe.

und Kinder.

Wiesbaden, den 21. Juni 1920.

Waldenstr. 14/16.

Gestern früh entschlief nach schwerem, mit Geduld ertragenem

Leiden meine liebe Frau, unsere liebe, treusorgende, unvergeßliche

Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Katharina Jumeau

geb. Zimmermann.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Jumeau, Lackierermeister

nebst Kindern.

Wiesbaden (Frankenstr. 15, II), Voetenhausen, Bad Homburg v. d. H.,

Südel b. Lübeck, den 22. Juni 1920.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 24. Juni, nachmittags

3 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Todes-Anzeige.

Heute nachmittags 3 1/2 Uhr entschlief sanft nach mit großer

Geduld ertragenem Leiden mein lieber guter Mann, Bruder,

Schwager und Onkel

Herr August Walz, Rentner

im 62. Lebensjahre.

In tiefer Trauer: Katharina Walz, geb. Weber.

Wiesbaden (Kaiser-Friedrich-Ring) den 21. Juni 1920.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 24. Juni, nachmittags

2 1/2 Uhr, von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt.

Im Sinne des Verstorbenen bittet man von Kondolenzbesuchen

und Kranzpenden absehen zu wollen.

Sarglager

Friedrich Birnbaum

Schreinermeister

Oranienstrasse 54.

Telephon 3041.

Erd- und Feuer-

bestattung.

Lieferant des Vereins

für Feuerbestattung.

Lieferung 766

von u. nach auswärts.

Sonntag früh verschied nach langem Leiden

mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwie-

gater, Großvater, Urgroßvater und Onkel

Philipp Hoffinger

im Alter von 86 Jahren.

In tiefer Trauer:

Anna Hoffinger, Wwe.

Wiesbaden, Adorfstraße 25.

Beerdigung Mittwoch, den 23. Juni, nach-

mittags 4 1/2 Uhr, auf dem Südfriedhof.

Nach langem, schwerem Leiden erlöste heute

morgens ein sanfter Tod unsere geliebte Schwester,

Schwägerin, Nichte, Tante und Anverwandte

Frau Dr. Johanna Furbach

geb. Dietze.

Im Namen der tieftrauernden Familie:

Hermann Dietze.

Wiesbaden, Kapellenstraße 24,

Frankfurt a. M., Stettin, Nauheim.

Die Trauerfeier findet Freitag um 10 1/2 Uhr in

der Kapelle des alten Friedhofes an der Platter

Straße statt.

Ganz unerwartet erreicht uns die Nach-

richt von dem Ableben des Mitgliedes unseres

Aufsichtsrates, des

Herrn

Wilhelm Keetman

in Wiesbaden.

Der Verstorbene stand uns und unserer

Gesellschaft besonders nahe, gehörte er doch

schon unserer Vorgängerin, der Duisburger

Maschinenbau-Aktien-Ges. vormalig Bechem &

Keetman, mit dem Begründer derselben, dem

Herrn Geheimrat Theodor Keetman, seinem

Vater, als Mitglied des Vorstandes und später

unserer Firma als Mitglied des Aufsichtsrates

an. Wilhelm Keetman hat sich stets als ge-

wissenhafter Mitarbeiter und eifriger Förderer

der Interessen unserer Gesellschaft bewährt.

Aufrichtigen Herzens betrauern wir das

Scheiden dieses vortrefflichen u. edlen Mannes,

der uns stets ein selbstloser Berater und lieber

Freund gewesen ist. Sein Andenken, das mit

der geschichtlichen Entwicklung der Deutschen

Maschinenfabrik A. G. eng zusammenhängt,

werden wir allezeit in Ehren halten.

Der Aufsichtsrat und Vorstand der

Deutschen Maschinenfabrik A. G.

Schlitter, Reuter.

Duisburg, den 21. Juni 1920.

Danksagung.

Für die uns beim Hinscheiden unseres lieben Kindes

Anna

in so reichem Maße bewiesene Teilnahme sagen wir allen unsern

herzlichen Dank, besonders Herrn Pfarrer Merz für seine trost-

reichen Worte am Grabe.

Familie Eduard Danker.

Wiesbaden (Blücherstr. 5), den 22. Juni 1920.

